

31.07.2010

Endspurt im Nino-Hochbau

Kompetenzzentrum vor Vollendung – Erste Mieter ziehen ein



Noch immer wird im Nino-Hochbau mit Hochdruck gearbeitet. Noch immer sind vor allem im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss die meisten Räume staubige Baustellen. Doch die Fertigstellung des „Kompetenzzentrums Wirtschaft“ steckt im Endspurt. An diesem Wochenende können die ersten Mieter ihre neuen Geschäftsräume beziehen.

Von Rolf Masselink - Nordhorn. So wie jeder andere Besucher, der zum ersten Mal das riesige verglaste Hallenfoyer des künftigen Kompetenzzentrums betritt, war am Donnerstagabend auch Niedersachsens Wirtschaftsminister Jörg Bode sichtlich beeindruckt. „Dieses Projekt ist ein Musterbeispiel dafür, wie in einer Krise auch die Chance des Wechsels erkannt und beherzt angepackt wird“, sagt er beim Anblick der über 30 Meter hohen Glasfassaden des neu geschaffenen Innenhofs. Noch sägen und schleifen Steinmetze am Natursteinfußboden dieses riesigen Foyers, noch

bringen Handwerker die letzten Parkettbeläge in den oberen Fluren in Form, noch arbeiten überall Trockenbauer und Metallschlosser, Elektriker und Klimatechniker, Maler und Reinigungskräfte an den letzten Details des 25-Millionen-Projekts. Doch jeder Besucher sieht sofort: das Kompetenzzentrum geht der Vollendung entgegen.

Wann das Zentrum, das in den nächsten Wochen nach und nach seinen Betrieb aufnimmt, offiziell eröffnet wird, steht noch nicht fest. Der ursprüngliche, noch mit Christian Wulff vereinbarte Termin Ende August wurde inzwischen wegen des Ministerpräsidentenwechsels in Hannover abgesagt. Es gilt jedoch als sicher, dass nun David McAllister als neuer Regierungschef den Hochbau eröffnen soll.

Zunächst mal ist auf Einladung seiner örtlichen Parteifreunde der Wirtschaftsminister zu einer Stippvisite gekommen. Stolz präsentieren die vielen Ehrengäste aus Politik und Verwaltung ihm den fast fertigen Hochbau. Das große Projekt, das so viele Skeptiker bis zum Schluss mit der Bemerkung „Das wird ja doch nichts“ begleitet hatten, ist für sie jetzt jenes „Leuchtturmprojekt“, das Landrat Friedrich Kethorn nach eigenen Angaben „schon vor fünf Jahren“ hatte kommen sehen.

Gern wird inzwischen vergessen, wie schwer damals noch um die Rettung des zum Abbruch vorgesehenen Textilmonuments gerungen wurde, wie vehement die Initiatoren um private Kapitalanleger werben und mit der öffentlichen Hand um die Restfinanzierung des Mammutprojekts verhandeln mussten. Inzwischen preisen Nino-Sanierungsgesellschaft, Stadt und Landkreis das Kompetenzzentrum bereits als Keimzelle eines künftigen „Nino-Wirtschaftsparks“ – eines innerstädtischen Gewerbeparks, in dem sich um den Hochbau herum bald weitere innovative Unternehmen und Dienstleister ansiedeln sollen.

Minister Jörg Bode gibt sich optimistisch, dass die Region auch dieses Ziel erreichen wird. Hier seien sehr engagierte und kompetente Macher am Werk, lobt er, und sieht die Grafschaft auf dem Weg zu einer der erfolgreichsten Wirtschaftsregionen des Landes.

Da stimmt der Landrat ihm gern zu. Die „wirklich gute Zusammenarbeit“ zwischen regionaler Wirtschaft, Landkreis und Stadt Nordhorn habe das ehrgeizige Projekt Kompetenzzentrum erst möglich gemacht, meint Friedrich Kethorn. Er setzt auf eine „Sogwirkung“ des Hochbaus für die Vermarktung und Bebauung des gesamten Nino-Areals. Die Gewerbeflächen rund um den Hochbau, die jetzt dank der von Minister Bode mitgebrachten neuen Förderzusage aus Hannover noch zügiger erschlossen werden können, werden nach Kethorns Überzeugung sehr schnell und gut zu vermarkten sein.

So beginnt das ehemalige Textilgebäude schon vor seiner Wiedereröffnung als „Kompetenzzentrum Wirtschaft“ die Planer der Region zu beflügeln. In ihren Köpfen scheint die Textil-Altlast Nino schon so gut wie bewältigt. Dafür will die Grafschaft wieder einmal die eigenen Kräfte bündeln und sich – mit dem Rückwind des neuen Kompetenzzentrums – zur Zukunftsregion entwickeln.